

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Transkriptionsnotationen	11
1 Einleitung	12
1.1 Begriffsklärung: binationale Familien – binationale Herkunft	14
1.2 Die binationale Herkunft als Forschungsgegenstand	18
1.2.1 Aufwachsen in binationalen Familien	19
1.2.2 Entwicklung der Forschungsfragen	24
1.2 Aufbau der Arbeit	27
2 Theoretischer Rahmen	30
2.1 Das Konzept <i>mixité</i> – Eine heuristische Annäherung an binationale Herkunft und Mehrfachzugehörigkeit(en)	31
2.1.1 Der:die ‚kulturell‘ Andere in der schweizerischen Gesellschaft	37
2.1.2 Eine Hierarchie von <i>race</i> und <i>class</i> in der marokkanischen Gesellschaft	47
2.2 Zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung – Zur Analyse biographischer Aushandlungsprozesse	59
2.2.1 Identitätskonstruktionen in einer biographietheoretischen Perspektive	60
2.2.2 Identität als Aushandlungen zwischen Fremd- und Selbstbild	65
2.2.3 Wie Mehrfachzugehörigkeit zum Stigma werden kann	71
2.2.4 Nationale Zugehörigkeitsordnungen und ihr Einfluss auf Stigmatisierungsprozesse einer binationalen Herkunft	75
2.2.5 Stigma-Management einer prekären Mehrfachzugehörigkeit	78
2.3 Adoleszenz als Phase der Identitätssuche	81
2.3.1 Der adoleszente Möglichkeitsraum und sein Bedingungsgefüge	83
2.3.2 Adoleszente Aushandlungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit	89
2.3.3 Exkurs: Was bedeutet Adoleszenz in der marokkanischen Gesellschaft?	93
2.4 Zwischenfazit	98

3	Methodische Zugänge	101
3.1	Die Biographieforschung und ihre zugrundeliegenden Prämissen	101
3.2	Das autobiographisch-narrative Interview	106
3.2.1	Die Stegreiferzählung	107
3.2.2	Immanente und exmanente Nachfragen	111
3.3	Einblicke in den Forschungsprozess	114
3.3.1	Entwicklung der Samplingkriterien	114
3.3.2	Vom ersten Kontakt zum Arbeitsbündnis	122
3.3.3	Die Durchführung des autobiographisch-narrativen Interviews	123
3.3.4	Überlegungen zur Transkription der schweizerdeutschen Interviews	130
3.3.5	Ausloten eines Vergleichs mit Marokko – Die Entwicklung des marokkanischen Samples	133
3.4	Forschen im Kontext von fremden Sprachen	137
3.5	Arbeitsschritte der biographieanalytischen Rekonstruktion	141
3.5.1	Von Krisen zu methodischen Weiterentwicklungen – Der Auswertungsprozess	144
3.5.2	Analyse des Interaktionskontexts: Das Arbeitsbündnis	146
3.5.3	Die formale Textanalyse	149
3.5.4	Die strukturell-inhaltliche Beschreibung	150
3.5.5	Exkurs: Argumentationen als Ausdruck adoleszenter Reflexionsprozesse	155
3.5.6	Methodische Konsequenzen für den Umgang mit Argumentationen	161
3.5.7	Die analytische Abstraktion	162
3.5.8	Kontrastiver Vergleich der Fälle – Eine intersektionale Perspektive	163
3.6	Positionierungsprozesse im Forschungsfeld	169
3.6.1	Zuschreibungen im Forschungsprozess: Das Dilemma des <i>Othering</i> -Prozesses	169
3.6.2	Von der In- zur Ausländerin: Selbstpositionierung im Forschungsfeld	176

4	Biographische Aushandlungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit – zwei Einblicke	187
4.1	Falldarstellung Leyla Bourgiba (Schweiz)	188
4.1.1	Kontext des Interviews – Arbeitsbündnis	189
4.1.2	Biographisches Portrait	193
4.1.3	Rekonstruktion der Lebensgeschichte	195
4.1.4	Zusammenfassung	235
4.2	Falldarstellung Abdoulaye Eden (Marokko)	237
4.2.1	Der Kontext des Interviews – Arbeitsbündnis	238
4.2.2	Biographisches Portrait	241
4.2.3	Rekonstruktion der Lebensgeschichte	243
4.2.4	Zusammenfassung	293
4.3	Zusammenfassende Betrachtung der Fallanalysen	295
5	Von Irritationen und Suchbewegungen – biographieanalytische Vergleiche	297
5.1	Sich des Stigmas bewusst werden	299
5.1.1	Natio-ethno-kulturelle Anderswertung bezüglich <i>race</i> und ‚Kultur‘	300
5.1.2	Die Bedeutung von Gender in Stigmatisierungsprozessen	303
5.1.3	Religion als (k)eine Differenzlinie	304
5.1.4	Die Bedeutung von <i>class</i> für das Erleben der Anderswertung	306
5.1.5	Zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit	313
5.2	Schule als sozialer Raum der Anderswertung	317
5.2.1	Umgang mit rassistischen Äußerungen von Mitschüler:innen	320
5.2.2	Unterschied zwischen diskreditierten und diskreditierbaren Schüler:innen	324
5.3	Die Bedeutung der Familie	325
5.3.1	Familie als Raum der Mehrfachzugehörigkeit	327
5.3.2	Anderswertung im Raum der Familie	331
5.3.3	Geschwister als Vergleichsfolie für die Selbstdarstellung	339
5.4	Freundschaftsbeziehung als ein ambivalenter Rückzugsort	341
5.4.1	Anerkennung durch Peers	342
5.4.2	Erfahrungen der Anderswertung in Peerbeziehungen	346

5.5	Die Rolle der Sprache für Zugehörigkeitserfahrungen	348
5.5.1	Nationale Rahmungen von Sprache in Marokko und der Schweiz	349
5.5.2	Sprache als Markierung für (Nicht-)Zugehörigkeit	358
5.5.3	Sprache als Zugang zur Mehrfachzugehörigkeit	366
5.6	Herkunftswissen als subjektive und biographische Ressource für die Verortung in der Mehrfachzugehörigkeit	371
5.6.1	Suche nach Herkunftswissen	372
5.6.2	Erschwerte Zugänge zu Herkunftswissen und ihre biographischen Folgen	376
5.7	Transnationale Erfahrungen: Erleben einer Mehrdimensionalität der Mehrfachzugehörigkeit	385
5.8	Zwischenfazit: Entwicklungsspielräume adoleszenter Aushand- lungsprozesse im Kontext von Mehrfachzugehörigkeit	395
6	Die Entwicklung subjektiver Gleichgewichte – Umgangsweisen mit Stigmatisierungsprozessen	400
6.1	Der Versuch zu vereinen	403
6.2	Entwickeln einer Expert:innenhaltung	409
6.3	Auf der Suche nach alternativen Zugehörigkeitsräumen	419
6.4	Herstellen von Normalität	428
6.4.1	Sich anpassen	430
6.4.2	Normalisieren von Erlebnissen	432
6.4.3	De-Fokussierung der binationalen Herkunft	435
7	Abschließende Betrachtungen	439
7.1	Soziale Differenzlinien und ihr Einfluss auf biographische Aushandlungsprozesse junger Erwachsener binationaler Herkunft	443
7.2	Die Bedeutung von Ressourcen für die biographische Arbeit junger Erwachsener binationaler Herkunft	447
7.3	Die Suche nach einem subjektiven Gleichgewicht und ihre Bedingungen	450
8	Epilog – Die Suche geht weiter	455
9	Literaturverzeichnis	459